



Hand in Hand mit europäischen Freunden aus Polen, Tschechien und der Ukraine standen Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok und sein Proskauer Amtskollege Krzysztof Cebula auf der Bühne bei der Orchester-Parade in der schlesischen Partnerstadt.



Die Hünfelder Delegation, die zur Orchesterparade nach Proskau gereist war, wurde durch den dortigen Partnerschaftsverein auch zu einem touristischen Rahmenprogramm mit Besichtigungen und Besuchen eingeladen. Die freundschaftlichen Kontakte wurden dabei weiter vertieft.

Projekt „Leserratte“

HÜNFELD. Mitmachen, lesen, gewinnen: In der Stadtbibliothek Hünfeld startet am Donnerstag, 13. Juli, das Freizeit-Lese-Projekt „Ich bin eine Leserratte“. Das Projekt richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Anmeldungen sind ab sofort in der Stadtbibliothek möglich. Mit dem Projekt sollen Kinder und Jugendliche zum Lesen animiert werden. Sechs spannende Titel stehen zur Auswahl. Die Auftaktveranstaltung findet am Donnerstag, 13. Juli, um 15.30 Uhr in der Stadtbibliothek statt. Ab diesem Termin bis zum Ende der Herbstferien können die sechs Bücher entliehen werden. Zum Abschluss gibt es für alle Teilnehmer ein großes Lesefest.

Ein Fest mit europäischen Freunden

Hünfelder bei Orchesterparade in Proskau / Kontakte zu Tschechien und Ukraine

HÜNFELD/PROSKAU. Mit einer großen Delegation bestand allerdings allein aus Frauen, da Männer wegen des Krieges derzeit nicht ausreisen können.

In seiner Begrüßung freuten sich Proskaus Bürgermeister Krzysztof Cebula und die Vorsitzende des dortigen Partnerschaftsvereins, Bianka Zymła, über die europäische Begegnung. Im Rahmen des Abends wurde auch die Partnerschaftsurkunde mit der tschechischen Stadt erneuert. Hünfelds Bürgermeister Benjamin Tschesnok, der gemeinsam mit Stadtverordnetenvorsteher Berthold Quell und der stell-

vertretenden Vorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Mariola Kubiak, die Delegation anführte, würdigte diese Begegnung als einen wichtigen Baustein für das Haus Europa. Gerade der Ukraine-Krieg zeige, wie wichtig es sei, in Europa enger zusammen zu rücken. Dazu leisteten die Städtepartnerschaften einen wichtigen Beitrag, so der Bürgermeister. Das Programm des Abends wurde gestaltet durch das Hünfelder Jugendblasorchester und das auch in Hünfeld gut bekannte Duo Norbert und Aneta.

Am Samstag besuchte die Hünfelder Delegation gemeinsam mit den Gastgebern die Gräber vom Altbürgermeister der Partnerschaft, Bernard Lellek, Pfarrer Erhard Heinrich und Maria Kubat, die seinerzeit die Verbindung mit Hünfeld begonnen hatten. Anschließend wurde den Hünfeldern ein kleines touristisches Programm geboten. Unter anderem nahm der Woywode (Landrat) Henry Lakwa aus Oppeln sich die Zeit, den Gästen das Proskauer Schloss vorzustellen. Außerdem wurden das Heimatmuseum in Górki und das Naturschutzgebiet Nova Kuzna besucht. Abends stand die große Orchesterparade auf

dem Programm, wo die Hünfelder Gäste als Fußgruppe im Festzug mitmarschierten. Insgesamt nahmen an der Orchesterparade 16 Kapellen aus Polen und Tschechien teil, die anschließend Konzerte auf drei verschiedenen Bühnen in der Stadt gaben. Mit dieser Orchesterparade feierte auch das Orchester der Gemeinde Proskau ihr 60-jähriges Bestehen. Dieser überbrachten alle Kapellen gemeinsam ein Ständchen mit einem polnischen Geburtstagslied. Nach einem Gottesdienst am Sonntag wurden die Hünfelder Gäste verabschiedet.

HÜNFELD. Der Generationentreff des DRK-Hünfeld unternimmt am Dienstag, 11. Juli, eine Fahrt in die thüringische Rhön nach Fischbach und Kaltennordheim. In Fischbach ist eine Besichtigung und Führung durch die Firma BAF (Bratpfannen aus Fischbach) geplant, anschließend ist eine Stadtführung und Einkehr in Kaltennordheim. Die Teilnehmergebühr beträgt 14 Euro (ohne Mittagessen). Abfahrt in Hünfeld ist um 8 Uhr, Rückkehr gegen 14.30 Uhr. Anmeldungen per E-Mail an v.petter@drk-huenfeld.de oder unter Telefon (06652) 9670-13.

Kulturfahrt mit dem DRK

HÜNFELD. Die diesjährige interkommunale Seniorenfahrt der Stadt Hünfeld und der Gemeinden Burghaun, Nüsttal und Rasdorf führt am Mittwoch, 16. August, nach Seligenstadt an den Main. Der Vorverkauf startet am Montag, 17. Juli, im Bürgerbüro der Stadt Hünfeld in der Innenstadt oder bei den Gemeindeverwaltungen von Rasdorf, Nüsttal und Burghaun.

Nach Seligenstadt

Senioren verreisen am 16. August

HÜNFELD. Die diesjährige interkommunale Seniorenfahrt der Stadt Hünfeld und der Gemeinden Burghaun, Nüsttal und Rasdorf führt am Mittwoch, 16. August, nach Seligenstadt an den Main. Der Vorverkauf startet am Montag, 17. Juli, im Bürgerbüro der Stadt Hünfeld in der Innenstadt oder bei den Gemeindeverwaltungen von Rasdorf, Nüsttal und Burghaun.

Die Teilnehmer werden morgens um 6.45 Uhr in den Nachbargemeinden sowie den Hünfelder Stadtteilen abgeholt. Gegen 7.30 Uhr ist Treffpunkt aller Reisebusse am Festplatz Haselgrund. Von dort aus geht es dann gemeinsam nach Seligenstadt, wo die Teilnehmer in der Basilika empfangen werden und auch ein kleines Orgelkonzert erleben können. Anschließend besteht die freie Auswahl, an einer Stadtführung in Seligenstadt teilzunehmen, sich die ehemalige Benediktinerabtei vorstellen zu lassen oder Seligenstadt auf eigene Faust zu erkunden.

Gegen 12.30 Uhr werden die Teilnehmer dann das

Schiff der Primus Linie ersteigen und auf dem Main ihr Mittagessen einnehmen. An Bord gibt es auch eine Tombola mit wertvollen Preisen und die Ehrung der ältesten Teilnehmer.

Gegen 16.15 Uhr wird das Ausflugsschiff wieder in Seligenstadt anlegen. Nach der Rückfahrt nach Hünfeld erwartet alle Teilnehmer das traditionelle rustikale Abschlussbuffet im Alten Lokschuppen. Gegen 19 Uhr werden die Teilnehmer dann zurückgebracht in ihre Heimatgemeinden zu den jeweiligen Haltestellen.

An Bord werden die Reisetilnehmer betreut durch Mitglieder der Sozialkommission der Stadt Hünfeld, auch ein Arzt und Mitarbeiter des Roten Kreuzes sind dabei. Das Ziel Seligenstadt wurde ausgewählt wegen seiner historischen Altstadt mit zahlreichen aufwendig restaurierten Fachwerkhäusern. Auch die Benediktinerabtei gehört zu den besonderen architektonischen Schätzen Deutschlands, da sie behutsam im Sinne der letzten Blütezeit des 17. und 18. Jahrhunderts restauriert wird.

Elegante Harmonie in Formgebung

Hanni Klenner wäre 100 Jahre alt geworden / Ausstellung im Zuse-Museum

HÜNFELD. Ihr Lebensweg war schwer und oft von Mühsal geprägt. Umso mehr entfloß sie dem Alltag durch ihre Kunst. Die Hünfelder Künstlerin Hanni Klenner wäre am 30. Juli 2023 100 Jahre alt geworden. Das Hünfelder Konrad-Zuse-Museum zeigt eine Sonderausstellung mit ihren Keramiken.

Geboren als Johanna Elisabeth Mertz, von ihren Freunden Hanni genannt, erblickte sie das Licht der Welt in Kubin im Donau Banat im heutigen Serbien als behütete Tochter in einem Geschäftshaushalt. Schon früh wurde ihr künstlerisches Talent erkannt. Mit zehn Jahren erhielt sie bereits privaten Unterricht im Zeichnen und Malen bei einer akademischen Künstlerin. 1941 schloss sich eine weitere Ausbildung an einer künstlerischen Fachschule im Rahmen einer Begabtenförderung des heimatischen Kulturbundes an.

Durch die Wirren des Krieges musste sie bereits 1944 ihre Heimat verlassen und dabei auch ihre gesamten Kunstwerke zurücklassen.



Hanni Klenner ist durch ihre künstlerischen Keramiken auch über die Region hinaus bekannt geworden. Am 30. Juli wäre sie 100 Jahre alt geworden.

Sie floh zunächst in das Riesengebirge, wo ihr Mann Ernst Klenner herkam. Gemeinsam mit ihm gelangte sie dann auf abenteuerlichen Wegen zunächst nach Rothenkirchen und später nach Hünfeld, wo sie eine Familie gründete. Ernst Klenner war bekannt als Fotograf der Fuldaer Volkszeitung.

Im Museum ist eine Sonderausstellung mit zahlreichen Keramiken von Hanni Klenner zu sehen. Sie konzentriert sich auf ihre schöpferische Zeit seit 1974. In diesem Jahr nahm sie an einem Keramikkurs des Jungen

Kunstkreises Hünfeld teil und war von Anfang an begeistert vom dreidimensionalen Arbeiten in Ton. Sie qualifizierte sich durch Kurse und Workshops weiter und trat 1977 mit Keramiken erstmals an die Öffentlichkeit. Es folgten zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, 1987 wurde sie in den Fuldaer Künstlerbund aufgenommen. Heute finden sich ihre Werke nicht nur in öffentlichem Besitz, sondern auch bei Sammlern in Frankreich und der Schweiz.

1999 wurde sie als zweite Künstlerin in Hünfeld mit

dem Kulturpreis der Stadt ausgezeichnet. Ihre Plastiken zeichnen sich durch eine elegante Harmonie in der Formgebung aus und beschäftigen sich mit Themen des menschlichen Seins, von zaghafter erster Liebe bis zu selbstbewusster Zweisamkeit und gemeinsamem Altern. Muttergefühle und Ängste, aber auch abstrakte Gedanken und Empfindungen formte sie in ihre Plastiken. Bis ins hohe Alter war sie künstlerisch aktiv, bis ihre Hände die Kraft verloren, aus „einen Klumpen Ton, praktisch aus dem Nichts, ein Kunstwerk zu zaubern“, wie sie selbst sagte. Im Alter von 91 Jahren starb sie 2014 in Hünfeld.

Im öffentlichen Raum sind ihre Werke beispielsweise vor dem Eingang der Hünfelder Stadtbibliothek zu sehen.

INFO

Die Ausstellung „100 Jahre Hanni Klenner“ ist bis 24. September im Konrad-Zuse-Museum zu sehen: dienstags, mittwochs, freitags, samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr.